

DER EINSATZ WURDE BELOHNT



Die Familie Krause kann stolz auf ihre Haussanierung sein, die von Energieberater Jörg Maurer (l.) und viel Eigenleistung begleitet wurde. Foto: Mertz

Lahr-Mietersheim (mz). Schon als Familie Krause im März 2013 das über vierzig Jahre alte Einfamilienhaus – Fertigbauweise, Baujahr 1972 – in Lahr erwarb, war klar, dass eine energetische Sanierung erforderlich ist, um die Umwelt und den Geldbeutel der Familie nicht unnötig zu belasten. Gemeinsam mit dem Lahrer Energieberater Jörg Maurer wurde der Ist-Zustand des Hauses ermittelt und ein Sanierungskonzept entwickelt. Die Sanierung begann mit dem Ausbau der Fenster und

Rollläden und gab den Blick frei, auf die wenigen Zentimeter dicke Dämmschicht aus Mineralwolle, innerhalb der Holzständerbauweise. Großflächig zeigte sich Schimmel und die Entscheidung des Ehepaars, das Haus von innen bis auf die Außenwände zu entkernen, war schnell gefasst. Rund sechs Monate nahm die Sanierung in Anspruch, eine Zeit, die für Frank und Tina Krause aber auch die Töchter

Mia und Ajda nicht immer einfach war. „Mein besonderes Lob gilt auch den beteiligten Handwerkern, die sich bewusst auf das Projekt eingelassen haben und sich mit ihrem Fachwissen eingebracht haben“, betont Frank Krause. Aber auch der die vielen Stunden Eigenleistung, die der Bauherr in die Sanierung eingebracht hat sollten nicht vergessen werden, schiebt Energieberater und Freund Jörg Maurer nach.

Wärmeerzeugung auf mehreren Säulen

Die Wände wurden mit Holz-



In energetischem Topzustand zeigt sich das Haus nach der Sanierung. Foto: IWO

faserplatten gedämmt und auf die Dampfbremse wurden mit einer Abstands-ebene Lehmplatten aufgebracht in denen integrierte Heiz-

schlangen für wohlige Raumtemperaturen sorgen. „Rund zwölf Tonnen Lehm wurden in Form von Platten ins Haus geschleppt“, schmunzelt der Bauherr im Nachhinein.

Bei der Wärmeerzeugung setzten die Bauherren auf mehrere Säulen: eine Kombination aus Ölheizung mit Solarthermie und einen wasserführenden Holzkaminofen. Dazu wurde zunächst der veraltete Heizkessel

gegen ein neues Öl-Brennwertgerät ausgetauscht. Moderne Öl-Brennwertheizungen sind hocheffizient, denn ihr Nutzungsgrad liegt bei fast 100 Prozent. Zudem wurden die drei 2 000-Liter-Stahl tanks durch ebenfalls drei 1 000-Liter-Kunststoff tanks ersetzt.

Im Sommer übernimmt die neu installierte Solaranlage mit einer zehn Quadratmeter großen Kollektorfläche die Warmwasserversorgung und in den Übergangsmonaten und im Winter speist der hydraulisch eingebundene Kaminofen seine Wärme in das Heizsystem ein. Dadurch muss die Ölheizung noch seltener aktiv werden. Sie



schaltet sich erst dazu, wenn der Wärmebedarf durch Solaranlage und Kamin nicht mehr gedeckt werden kann.

Ergänzend erfolgte der Austausch der doppelverglasten Holzfenster durch Kunststofffenster mit Drei-Scheiben-Wärmeschutzverglasung, eine dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für optimale Luftfeuchtigkeit und ein sehr gutes Raumklima.

Preise für nachhaltige Sanierung

Die umfassenden Sanierungsmaßnahmen gehen von Anfang an auch rechnerisch für

die Familie Krause auf. Neben der hohen Wohn- und Wohnfühlgüte wurde das Projekt schon mit zwei Preisen ausgezeichnet. So gab es von der IWO, dem Institut für Wärme und Öltechnik aus Hamburg, bei einem Wettbewerb, zu dem Energieberater Maurer Unterlagen eingereicht hatte, die neue Öl-Brennwert Heizung und die Öltanks im Wert von 7 500 Euro und auch bei „Baden-Württemberg macht sich Klimafit“ konnte die Sanierung punkten und erhielt durch den Schirmherrn des Wettbewerbs, Landesumweltminister Franz Untersteller einen Bau-sparvertrag in Höhe von 10 000 Euro überreicht.



Sorgen für Wärme: Kaminofen, Kombi-Pufferspeicher und die Öl-Brennwert-Heizung. Fotos: IWO (l.) / Mertz (r.)